

"Österreich" vom 06.11.2013 Seite 17 Oberösterreich

AK: Uni und Firmen sind gefordert

Arbeit & Studium in Linz schwer vereinbar

Mehr als 70 Prozent der Linzer Studenten arbeiten - und leiden darunter.

Linz. Studieren und nebenbei arbeiten -oder umgekehrt: Diese Kombination ist laut einer Studie der Arbeiterkammer OÖ für mehr als 70 Prozent der Studierenden an der Linzer Johannes Kepler Uni (JKU) Realität. Mehr als die Hälfte davon arbeitet mehr als 30 Wochenstunden. Inklusive Lernzeiten kommt mehr als ein Viertel der befragten auf eine wöchentliche Gesamtarbeitszeit von mehr als 60 Stunden. 27 Prozent erwägen deswegen einen Studienabbruch.

AK-Präsident Johann Kalliauer fordert jetzt ein Umdenken von Uni und Firmen, um beide Tätigkeiten besser vereinbaren zu können. JKU-Professorin Carola Iller will das online-Studium forcieren und hofft auf die Studiensatzungsreform 2014 an der JKU. Ihre Vision: ein duales Ausbildungssystem ähnlich der Lehre auf Uni-Niveau.

"Neues Volksblatt" vom 06.11.2013 Ressort: Innenpolitik Von: Neues Volksblatt Linz

Studieren und Arbeiten ist an der JKU Regelfall

Fast drei Viertel aller Studenten an der JKU arbeiten neben ihrem Studium — fast 50 Prozent mehr als 20 Stunden in der Woche. Dazu kommen noch durchschnittlich 22 Stunden an der Uni. „Bundesweit liegt der Anteil der erwerbstätigen Studenten um rund zehn Prozent darunter“, so AK-Präsident Johann Kalliauer. Es sei ein Gebot der Stunde, die Vereinbarkeit von Beruf und Studium zu verbessern. Vieles liege dabei an der JKU selbst, so Carola Iller, Professorin für Erwachsenenbildung an der JKU. Gefordert werden etwa mehr Block- und Abendkurse und auch der Ausbau des Internetangebotes. Auch die Anrechnung der Berufspraxis sollte verstärkt werden. Übrigens sind die meisten Studenten wegen der Berufstätigkeit auch AK-Mitglieder.

Life Radio-06.11.2013

JOB UND STUDIUM NUR SCHWER VEREINBAR

Dreiviertel aller Studenten in Linz arbeiten nebenbei, weil sie das Geld brauchen. Aber viele Studierende scheitern an der Doppelbelastung.

Studenten, die nebenbei arbeiten kommen oft auf eine 60-Stunden-Woche. Für einige, zu viel. Jeder zweite möchte gern im Job kürzer treten, kann aber nicht, weil entweder der Chef nein sagt oder weil er das Geld braucht. Denn Beihilfen oder Stipendien sind meist an Altersgrenzen gebunden. Hürden, die Beruf und Studium schwer vereinbar machen. Das hat die Arbeiterkammer in einer Studie herausgefunden. Sie fordert daher: Arbeitnehmer sollen ein Recht auf Bildungsteilzeit haben. Altersgrenzen bei der Studienförderung müssen weg, so die AK.

"Oberösterreichische Nachrichten" vom 06.11.2013 Seite: 24 Ressort: Land & Leute

73 Prozent der Studenten sind erwerbstätig

Linz. 2362 Studierende an der Johannes Kepler Universität in Linz wurden zur Vereinbarkeit von Studium und Beruf befragt. Die Ergebnisse wurden gestern von der Arbeiterkammer Oberösterreich (AK) präsentiert. Im Durchschnitt liegt die wöchentliche Zeitbelastung erwerbstätiger Studierender bei 51,5 Stunden in der Woche. Die AK fordert für sie Entlastungen.

06.11.2013 / Redaktion / Bildung & Karriere

Studium und Job in Linz schwer vereinbar

63 Prozent aller Studierenden an den heimischen Hochschulen sind berufstätig - die AK OÖ fordert mehr Flexibilität und ein Recht auf Bildungskarenz LINZ. Laut Studierenden-Sozialerhebung 2011 sind 63 Prozent aller Studierenden an österreichischen Universitäten berufstätig. An der JKU Linz sind es sogar fast drei Viertel. Der Großteil davon arbeitet aber nicht mehr "nebenbei", sondern bis zu 30 Stunden in der Woche. Ein unflexibler Arbeitsmarkt und permanente Anwesenheitspflicht an der Uni, macht es für viele nahezu unmöglich, Studium und Beruf unter einen Hut zu bringen.

Immer mehr Studierende waren bereits vor Studienbeginn erwerbstätig, haben Familie und kommen über den zweiten Bildungsweg an die Hochschulen. Hochschulen sind damit zu Einrichtungen des lebenslangen Lernens geworden. Die wöchentliche Zeitbelastung erwerbstätiger Studierender liegt bei einem Viertel der befragten Studierenden sogar bei rund 60 Stunden. Knapp die Hälfte würde gerne die Arbeitszeit zugunsten des Studiums reduzieren. Das ist aber zum Teil aus betrieblichen oder finanziellen Gründen nicht möglich.

Beihilfen und Stipendien sind meist an Altersgrenzen gebunden und stehen deshalb für die meisten Studierenden nicht mehr zur Verfügung. Das Spannungsfeld zwischen geringer Flexibilität auf dem Arbeitsmarkt und zunehmend verschulter Studienstruktur an der Uni aufgrund der Bologna-Architektur bringt viele Berufstätige in die Situation, das Studium abbrechen zu müssen. „Wer einer Berufstätigkeit nachgeht und daneben studiert, muss Bedingungen vorfinden, unter denen dies möglich ist“, fordert AK-Präsident Dr. Johann Kalliauer. So sollen beispielsweise berufliche Kompetenzen im Rahmen des Studiums anerkannt und die Streichung der Familienbeihilfe ab 24 zurückgenommen werden. Alle ArbeitnehmerInnen sollen darüber hinaus ein Recht auf Bildungskarenz haben.

"Kronen Zeitung" vom 07.11.2013 Seite: 22 Ressort: lokal O.Ö., Morgen

Studium und Beruf

73 Prozent der Studenten der Uni Linz arbeiten nebenbei - die AK fordert eine bessere Vereinbarkeit von Studium und Job.

"Oberösterreichische Nachrichten" vom 29.10.2013 Seite: 26 Ressort: Thema

Studie: Drei Viertel der Studenten an der Kepler-Uni arbeiten nebenbei

Hohe Belastung: Ein Viertel der arbeitenden Studenten überlegt, das Studium abzubrechen

Von Herbert Schorn

Linz. Zwölf-Stunden-Tage sind für Jasmin Standhartinger keine Seltenheit. Die 29-Jährige absolviert das Masterstudium "Politische Bildung" an der Kepler-Universität, daneben arbeitet sie wöchentlich 20 Stunden in einem Hort und engagiert sich in der Studentenvertretung. Der Donnerstag sieht bei der Linzerin so aus: Um 9 Uhr beginnt die Sprechstunde in der Studentenvertretung, um 10.15 Uhr die erste Vorlesung. Danach betreut sie bis 16.30 Uhr Kinder im Hort. Anschließend geht's bis 20.30 Uhr für weitere Lehrveranstaltungen zurück an die Uni.

Trotzdem macht der ausgebildeten Hauptschullehrerin jede ihrer Tätigkeiten Spaß. "Ich studiere gern und ich arbeite gern", sagt sie. Nachsatz: "Sonst würde man einen solchen Terminplan wohl nicht aushalten." Die Belastung sei hoch: "Aber es ist machbar. Man braucht ein gutes Zeitmanagement und muss flexibel sein." Nur eines bleibt dabei auf der Strecke: die Freizeit. "Zeit nur für mich - das muss ich mir ganz bewusst vornehmen."

Viele arbeiten mehr als Teilzeit

Dass es sehr vielen Studenten genauso geht, zeigt eine aktuelle Studie, an der im Wintersemester 2012/13 insgesamt 2363 Studierende online teilnahmen und deren Ergebnisse am 5. November an der Kepler-Uni präsentiert werden. 73 Prozent der Studenten arbeiten demnach neben dem Studium. Damit liegt Linz deutlich über dem Österreich-Schnitt von 63 Prozent arbeitender Studenten. "Der überwiegende Teil der Studenten arbeitet Teilzeit oder mehr", erklärt Studienautorin Carola Iller, die die Abteilung Berufspädagogik und Erwachsenenbildung am Institut für Pädagogik und Psychologie leitet. "Viele haben gute Jobs, machen anspruchsvolle Tätigkeiten", sagt sie.

Die Gruppe jener, die arbeiten und erst dann ein Studium beginnen, um sich beruflich zu verbessern, wachse. Darauf müssten sich auch die Unis einstellen, sagt die Professorin: "Die geburtenschwachen Jahrgänge werden bald auch die Unis erreichen." Die Zahl derer, die direkt nach der Matura an die Uni kommen, sinkt. "Wenn wir wollen, dass mehr nebenberuflich studieren, müssen wir mehr Service bieten."

Mehr E-Learning

Dafür sprechen auch die Zahlen: 27 Prozent der arbeitenden Studenten der Kepler-Uni überlegen, das Studium abzubrechen. "Diese Studenten sind in einer Konfliktsituation zwischen Studium, Beruf, Partnerschaft und oft auch Kindern", sagt Iller. "Da ist das Studium das, worauf sie am ehesten verzichten können." Als Lösung schlägt Iller vor, Lehrveranstaltungen flexibler anzusetzen, mehr Elemente über E-Learning anzubieten. "Und man sollte überlegen, auch unterhalb der Abschlüsse für gewisse Einheiten Zertifikate zu vergeben." Somit hätten auch Studenten, die abbrechen oder für die nur bestimmte Inhalte interessant sind, eine Form des Abschlusses.

Die Gruppe jener, die arbeiten und erst dann ein Studium beginnen, um sich beruflich zu verbessern, wächst."

Carola Iller, Professorin der Kepler-Uni

Bild: Dreifachbelastung: Neben ihrem Studium arbeitet Jasmin Standhartinger in einem Hort und als Studentenvertreterin. (hes)

Studium und beruf

Eine neue Studie über die Vereinbarkeit von Studium und Beruf an der Linzer Kepler-Uni wird am Dienstag, 5. November, um 17 Uhr in der Halle C der Kepler-Uni in Zusammenarbeit mit der Arbeiterkammer vorgestellt. Am Podium sind Vizerektor Herbert Kalb, Studienautorin Carola Iller, ÖH-Chef Michael Obrovsky und AK-Präsident Johann Kalliauer.